

## Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 227 — 21. August 1918

Neuer feindlicher Durchbruchversuch. Zwischen Oise und Aisne ein »euer Dnrchvruchsversnch des Feindes avgewiese«. — Siege der Sowjeltruppen. - Die deutschen U-Boote an der amerikanischen Küste.

der stark gelichtet wurden. Es habe sich erge ben, daß den Handgranaten gegenüber den Tanis eine starke Sprengwirkung zutommt und ihre Untergestelle durch Handgranaten zer schmettert werden können. '

Tie Sowjetrcgierng im Sattel. Nach dem "Nieuwe Rotterdamschen Cour." wird der "Tailh News" aus Stockholm vom Samstag gemeldet, die französischen Gerüchte übet den angeblichen Sturz der Sowjetregier ung, die schon aus Moskau geflüchtet sein soll, seien mit großer Vorsicht aufzunehmen. Ihre Stellung fei 'zwar in der letzten Zeit sehr ge schwächt worden, sie sei aber immer noch die einzige organisierende und organisierte Kör perschaft der Republik. Es sei bemerkenswert, paß dieses Jahr trotz aller Schwierigkeiten und trotz der Nähe der tschechischen Front die Messe litt Nischni-Nowgorod wie sonst Abgehalten wer den wird. Es wurde in der Stadt, um den Handel zu erleichtern, eine Filiale der VolksPank errichtet. .Daher stammt wahrscheinlich tauch das Gerücht, daß die Staatsbank von Moskau nach Nischni-Nowgorod verlegt wor den sei. ( Erhöhung der russischen Mehrpreise. > Wie verlachtet, hat die Sowjetregierung beschlossen, die Mehlpreise zu erhöhen, um die Mauern durch die höheren Preise dazu Zn be weg«:, ihr Getreide nach der Stadt zu bringen. Rußlands Verzicht aus das Baltikum.' 0 Von sehr gut unterrichteter Seite hört der

"Berliner Lokalanzeiger", daß, die Sowjetrgierung nunmehr formell ihr Tesinteressement an dem früher russischen Baltikum er klärt habe. t > Trotzki nach SiVirien abgereist. , ! Wie das Berner Tgbl. von besonderer Sei te aus Moskau erfährt, ist Trotzsi in das Hauptquartier der in <Sfi>iriett operierenden Roten Armee abgereist. Seine Rückkehr nach Moskau wird in etwa 8 Tagen erfolgen. Aus Rußland.

Aus Rumänien. Unterschleife in Rumänien. ! Bukarest, 20. Aug. Bei der Requiriexungskommkssion in Galatz sind Unterschleife in Höhe von vier Millionen Lei entdeckt worden, die unter der früheren Regierung Brntianu—Take Jonsescu von den damaligen Lei benden Beamten der Stadt und des Distriktes begangen worden waren. ~ j

Tie Neuwahl«« \n England. ' 1 "Manchester Guardian" hält nicht viel von jallgemeinen Wahlen während des Krieges. Es set aber sicher, daß die Wahlen im Januar oder noch vor Weihnachten stattfinden wer den. Das Blatt verlangt, daß die Wahlen nur unter der Bedingung stattfinden, daß l. Ir-land noch vor den Wahlen die Selbstvenvaltung erhält, 2. das neue Parlament aufgelöst wird, sobald die Soldaten heimgekehrt sein Werden. f Tie Konferenz-Idee. Tie Regierung«« in Losdon und Wris sind nach wie vor fest entschlossen, intsrnationale Kongresse in diesem Jahre zu unter drücken. In gleichem Sinne wird Gompers 'aus der Londoner Konferenz seinen von 2EP> Ifon erhaltenen Auftrag vertreten. Tie amexkkanischen Sozialisten haben jedoch eiferten Aus ruf in alltzn Parteiblättern Amerikas erschei nen lassen, in rvelchem sie die europäischen

/Kameraden warnen, Gompevs als Vertreter der amerikanischen Arbeiterschaft anzuerkennen. Gompers vertrete ausschließlich die Interessen der amerikanischen Kapitalisten. 1 Tie Tte—ottlisierteu. Hollands Nieuws Bureau meldet aus Lon don: In .Sheffield fand eine Versammlung Der Krieg mit England. der Vereine entlassener und demobilisierter -Soldaten und Matrosen statt. Tie Vereine haben sich zu einem allgemeinen Verband zu sammengeschlossen. Tiefer Verband wird ver suchen, internationale Beziehungen mit den Verbänden des Auslandes anzuknüpfen

Aus neutralen Ländern.

Aus Amerika. Wer streikt, wird eingezogen. 1 ! Tie "Times" meldet au6 Newyork: Tie Sbnatskomtmiswn ist bei ihren militärischen Vorschlägen weiter gegangen, als die Regier ung. Untier «nderem hat sie bestimmt, daß Streikende, die für Betriebe bereitgestellt wur den, die für die Kriegführung als notwendig gelten, automatisch betn Heer einzuverleiben sind, gleichgültig, aus welchem Grunde sie die Arbeit niederlegen.

Tie Megetum bcr Polcnfrage. Ans Kra kau wird gemeldet: Ter Regentschaftsrat er hielt ant 13. August abends ein Telegramm vom Fürsten Radziwill mit der Nachricht, daß die polnische Frage int deutschen Hauptquar tier sich außerordentlich günstig gestaltet ha be. Mit Alusnahmje de» ersten polnischen For derung bezüglich der Thronvesetzung nahmen die Deutschen alle polnischen Forderungen an. Tie westliche Landesgrenze bleibt wie bisher. Tie Frage der Ostgrenzen bleibt offen

und Deutschland erklärt das Desinteressement in inneren Fragen. Dieser Standpunkt entscheidet gleichzeitig über die Bildung der polnischen Armee, die die Aufgabe haben wird, jene Ostgrenzen zu beschirmen. Außerdem berichtet der Telegraph über den wie noch nie bisher zukommenden Empfang der polnischen Vertreter im deutschen Hauptquartier. Die Kabinettsbeschlüsse in Wien. Die Niederländisch-Telegr.-Agentur erfährt, daß Msgr. Noulens die Königin um Enthebung der von ihr gestellten Aufgabe der Kabinettsbildung gebeten habe. Die Königin empfing gestern den Führer der Christlich-Historischen Staatsminister bei Savoyne-Lohmann aus Schloß Loo. Kruggetreue in Wien. Wie die Wiener „Zeit“ meldet, wird im Herbst eine großzügige Bodenreformvorlage einbringen. Dem Staat wird das Enteignungsrecht für Bodenbesitzer gewährt, um aus dem Kriege heimkehrende Soldaten ansiedeln zu können. In erster Linie soll Boden, der erst während des Krieges vom Besitzer erworben wurde, enteignet werden, dann Güter, die jetzt entstanden sind, ferner Boden, dessen Eigentümer nicht ungarische Staatsbürger sind, eventuell sollen auch Kirchengüter daran tammeln auch Fideikomisse können enteignet werden. Sämtliche maßgebenden Faktoren, auch Ministerpräsidenten, haben ihr Urverdict bereits gegeben. Tages-Uebersicht.

Offensivvorstoß zusammenfassten konnte, sondern die in eine Reihe von schweren Einzelangriffen auseinanderklafften. Sechs bis sieben Mal erneuerte er diese Angriffe an derselben Stelle, ohne einen

Erfolg zu erreichen. Hier gingen weiße und schwarze Franzosen vor und erlitten gleichfalls schwerste Verluste, ohne einen Erfolg zu erzielen. Über fünfzig Lanks sind hier vor dem Raume eines Armeekorps binnen sechs Tagen vernichtet worden. Nur ein geringer Teil ihrer Besatzung ist gefangen worden. Die meisten sind im Innern der explodierenden Tanks bei lebendigem Leibe verbrannt. Mit dem Zunehmen ihrer Verluste schicken auch die Amerikaner immer mehr schwarze Truppen in die vorderste Feuerlinie. Die schwarzen Amerikaner sind zu eigenen Regiments entern vereinigt, welche meist auch schwarze Offiziere und nur einen weißen Regimentskommandeur haben. Sie werden von den übrigen Truppen nach Möglichkeit getrennt gehalten. Ausgerüstet sind sie mit französischen Waffen und französischen Stahlhelmen, nur Uniformen und Mäntel sind amerikanisch. Tiefe Schwarzen, die man zwangsweise ausgehoben hat, erklären, daß ihnen der Ausgang des Krieges gleichgültig sei: Ob Amerika siegt oder nicht, das Schicksal der Schwarzen in Amerika werde sich nicht ändern. Von Europa wissen sie so wenig, daß sie bisher die Kampffront für die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland gehalten haben. Bemerkenswert ist, daß die Franzosen einen Teil ihrer Divisionen trotz deren großen Verluste seit Beginn ihrer Offensive weiter in der Schlacht einsetzen, um ihre nicht abgekämpften Verbände für weitere Kämpfe möglichst unverseht zu erhalten. (Kb.) W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

2. (Ct) »CMC Bauernkrieg. (Aufruf zum Kampf gegen den Schleichhandel.) Früher galt der Kampf den Ritters,

1. Schlimmere Feinde sind es heute, die des Volkes Geist verbittern, Drohen in der großen Zeit. Blanker Stahl ist grimmige Waffe, Mächtigere noch das rote Gold, Das mit honigsüßen Menen Euch ob des Verrats gezollt. Tenn Verrat ist's an den Brüdern, An dem Sohn, am Vaterland, Wenn des Hofes beste Gabe fällt in ihre gierige Hand. , Jagt sie fort die üppige Meute, Die Euch stets im Hause lag Und gedenkt des Bauernsluches, Ten einst Götz, der Führer, sprach!.

Niederbayerische Nachrichten. 'Wettach, 20. August. (Tödlicher Unfall.) Der 13 Jahre alte Tagelöhnersohn Friedrich Kröger von München, der beim Bauern Huber hier beschäftigt war, geriet unter den Wagen und starb alsbald an den erlittenen Verletzungen. (i) Bilsbiburg, 20. August. (Tas Kriegerdenkmal) am Marktplatz hier wurde beschlagnahmt und zum Einschmelzen bestimmt. Landau a. Js., 18. August. (Unfall.) Ein bei einem hiesigen Bäckermeister befindliches 12jähriges Münchener Ferienkind geriet in die Futterschneidmaschine, wobei ihm die rechte Hand derart verstümmelt wurde, daß sie abgenommen werden mußte. Landau a. Js., 20. August. (Tier Tabakbau) soll hier zu einer dauernden Einrichtung werden. Auch, die Zigarrenfabrikation soll in Angriff genommen werden, wozu bereits eine Interessenten-Versammlung stattgefunden hat. Reisbach, 19. August. (Ertrunken.) Der zweijährige Knabe des Mühlenbesizers Hötscht in Neumühle stürzte, den Fischern im Bache zuschauend, in denselben und ertrank. v. Deggendorf, 19. August. (Ausgeraubter Möbelwagen.) Als ein jüngst von Berlin hier her verzogener Ingenieur den Möbelwagen auspacken ließ, waren die meisten

Betten und sämtliche Kleider seiner Frau aus demselben verschwunden. Von dem Bahndieb hat man nicht die geringste Spur. J Passau, 20. Aug. (Todesfall.) In München ist, wo er Heilung suchte, der Direktor des hiesigen K. Amtsgerichtes, Herr Jos. Bill, im Alter von 57 Jahren gestorben. Freyung, 18. August. (Ein Ochse gestohlen.) Aus der Viehhuttkunftshütte in Kreuzberg bei Freyung wurde nachts ein dem Oekonomen Bernhard Stockinger von dort gehöriger auf 900 Mark gewerteter Ochsender aus der Weide gehalten wurde, gestohlen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Hundert kommt somit nicht als Steuernachlaß oder Steuerrückstand in Betracht. „» —\* Zulage für Unteroffiziere und Mannschaften. Mit Wirkung vom 1. Aug. c. wird bestimmt: Alle Unteroffiziere (auch die Gehalt empfangenden) und Mannschaften erhalten, sofern sie mobil sind oder mobile Besoldung beziehen, eine monatliche Zulage von 9 Mark, alle übrigen eine monatliche Zulage von 6 Mk. — Die Zahlung erfolgt für Gehaltsempfänger monatlich, für Löhneempfänger dekadenweise. Die Zulage wird nach den gleichen Grundsätzen wie das Kriegsgehalt und die Kriegslöhnung gezahlt. — Die Zahlung für die rückliegende Zeit erfolgt so\* fort und zwar von der Dienststelle, bei der der Berechtigte sich zurzeit des Bekanntwerdens der gegenwärtigen Bestimmung befindet.

Letzte Posten. Stage der Sowjettrichlpew 1 Stockholm, 20. August. Das bolsche wistische Stockholmer Blatt "Volkets Tagblad Politiken" erfährt durch die intermattonale soz. Kommission in Moskau, daß die Sowjettruppen

das englische Invasionskorps bei Archangel und Onega geschlagen, und einen Sieges errungen haben. Auch! am Ton haben die Sowjetstruppen die Gegner besiegt und dringen siegreich vor. 1 Rückzug der Tschecho-Slowaken. s Wladiwostok, 30. August. In Niko, lajewsc wurde eine Abteilung japanischer Marinettuppen zum Schutze der japanischen Bevölkerung gelandet. Ein heftiges Gefecht zwischen den Tschechen und Bolschewiki an der Ussuri-Front endete mit dem Rückzug der Tschecho-Dorposten. > Sic MnischM Fordorunsen. 1 Wien, 20. August. Die "Reue Freie Presse" meldet aus Krakau: Einer Warschauer Meldung zufolge werden in informierte Warschauer Kreisen als sogenannte Mündestsorderungen, welche den Ausgangspunkt der Verhandlungen zwischen dem Prinzen Radziwil und dem deutschen Hauptquartier bildeten, genannt die Sicherung und Erhaltung der jstigen Westgrenze Polens. Anerkennung der Buglinie als Grenze im Osten. Zuteilung von gewissen litauischen Territorien an Polen gegen eW. Abtrstung von 8 Bezirken im Gouvernement Suwalki an Litauen. Zutritt zur Ostsee durchs Neutalisierung des Weichselunterlaufes und der entlang dieses Unterlaufes führenden Eisenbahnlinie, sowie Anerkennung Tanzijs als Freihafen. Uebergabe der Zivilverwaltung und des Finanzwesens an die polnischen Behörden. (Sofortige Erhöhung der polnischen Wehrmacht auf die Stärke von 20 000 Mann urtb nach ihrer Umbildung in Cadres sofortige Einberufung des vollen Jahrganges. r ! Bernnglückter Nrlnuberzng. | i Wien, \*20. August. Die Blätter melden aus Villach: In der Nacht zum 14. erfolgte auf der Statton Uggewitz der Staatsbahnlinie Vil-

lach—Pontasel ein Zusammenstoß zweier Ur laub erkge. 13 Militärpechbnen, darunter einige Offiziere, wurden getötet, von den Ver letzten starben am nächsten Tage 5 Personen. Die Ursache des Zusammenstoßes ist falsche Weich Anstellung. Die Ajeifchversoiksung in Paris. Ausdem Haag, 21. August. Der Pariser Korrespondent des "Oekonomrste" schildert in der Nummer vom 3. August die bedenkliche Lage der Flerschoersorgung in Paris. Trotz ganz erheblicher Erhöhung der Preise sei keine Wendung zum Besssvn eingetreten. » U-Bsote an der amerikanischen Küste. 1 Aus dem Haag, 2D. August. Ans das ErMeinen der Tauchboote an der amerikanischen Küste und das Gerücht hin, daß sich eine Tauchbootbasis in Mexiko befindet, sind, wie das "Walstreet Journal" mitteilt, die Versuchsprämien sehr gestiegen. |

Städtische Schwimmschule. 21. August 1918. Wasser 16 . Grad C. Luft 18 . Grad C.

Inserate.

Bekanntmachung. Für jede versorgungsberechtigte Person wird als Ersatz für die bisher schlechte Kartoffelversorgung auf die ReseromMe K 2 Pfund Brot als Brotersatz für die fleffchlose Woche aus die Resmemrde IPfmd Brot gewährt. Für diese Marken kann Mehl irgendwelcher Art nicht bezogen werden. Sie können auch nicht in Reichsreisebrotmarken, Landshuter Brot bzw. Mehlmarken umgetauscht werden. Die Bäcker haben die vereinnahmten Marken, die Mit 31. August c. ihre Wirksamkeit verliere, bis spätestens 2. Sept. je tn

gesondertem Umschlag mit wahrheits gemäßer Bezeichnung der darin enthaltenen Marken und Angabe des abliefernden Geschäftes bei der Lebensmittelstelle, Rosengafels, einzureichen. Landshut 20. August 1918. Stadtmagistrat. Dr.»Hortrich.

Bekanntmachung. Betreff: Höchstpreise für Frühkartoffel«. ! Die Bayer. Lebensmittelstelle—Verwaltungs- abteilung—München hat mit Bekanntmachung vom 13. August c. den Erzeugerhöchstpreis für Frühkartoffeln auf 8 Mk. den Zentner festgesetzt. Landshut, den 19. August 1918. Stadtmagistrat Lau-Shnt. Dr. Herterich. 2212

Der Krieg zur See. 24 amerikanische Schiffe versenkt. i Rotterdam, 20. Aug. Rach amerikani schen Blättern sind von den im Juni aus amerikanischen Hckfen aufgefahrenen nach Europa bestimmten Tampsern insgqsami 24 torpediert^ ober durch Minen verrsenkt worden. Dabei kamen >21 Mann ums Leben.

"Liebste, Schönste, können Sie nicht morgen abend gegen neun Uhr an der kleinen Pforte hier an der Parkmauer sein? Ich habe Ihnen io viel zu sagen." i, , Entrüstet suchte sie sich aus seinem Arm frei zu machen. I "Lassen Sie mich, los, Herr Baron." □, "Nicht ehe Sie mir Ihre Zusage gegeben' haben, Sie reizende, kleine Hexe! Sie wissen ganz genau, daß ich, nur lhretwegen komme und danach! brenne, mich mit Ihnen auszusprechen! — Gönnen Sie mir Gehört. — Sie wer den es nicht zu bereuen haben!" 1 Ta nahm sie einen von den Fliederzwei gen, die sie im Arm hielt und schlug ihm damit mitten ins Gesicht- I "Ich! verbitte mir Ihre Belästigungen, Herr Baron! Sie

täuschen sich in mir!" sagte sie mit zornbebender Stimme und eilte 'davon. Tränen brannten in ihren Augen, was hatte man gewagt, ihr anzutun! Er lachte etwas gezwungen auf. ! ' "Tun Sie nur nicht so spröde! Sie wol len sich dadurch wohl um so kostbarer machen," ries er hinter ihr ljer, "man kennt euch Mädchen doch!" 1 Mit scknem seidenen Taschentuch stäubte er sorgfältig bte Fliederblüten von seinem hel len Anzug. ' 1 i Langsam schritt er um das langgestreckte \* Gebäude herum nach der großen Freitreppe. \* Tie Gräfin kam ihm schon mit Demi Tennis- . schläger in der Hand entgegen; anscheinend hatte sie ihn bereits erwartet. Mit einem f schnellen Blick streifte er sie. Sie sah rot und ; erregt aus und hatte einen ärgerlichen Zug | im Gesicht. | \* Sollte sie Zeugin seiner dreisten Attacke aus die Erzieherin gewesen sein? Immerhin hatte er unvorsichtig genug gehandelt! Das wäre allerdings fatal. Tie Gräfin mußte sich da sehr in ihrer Eitelkeit gekränkt fühlen; er wußte Wohl, wie gerne sie ihn kommen sah und sich von ihm den Hof machen ließ. Aber er hatte doch, die Gelegenheit, sich Nora zu nähern, wahrnehmen müssen! Tenn dieses schöne Mädchen hatte sein Herz in Flammen gesetzt. 1 1 Beim Spiel war er aufmerksam und ga lant, wie noch nie gegen die Gräfin, die voll unveränderter Liebenswürdigkeit schien. j Sie hatte also doch nichts gemerkt — dachte er mit einem Gefühl der Erleichterung.! Beim Tee lernte er den Legationsrat ken- i sten, der sehr formell und gemessen gegen ifm war. Trotzdem blieb er diesmal zum "zwang los einfachen Abendessen", an dem Fräulein Berger mit den Kindern teilnahm. Ossi war sehr lebhaft, sprach, lachte; ver geblich juchte ihn das junge Mädchen zur Ruhe zu mahnen. Schließlich stieß er in

seinem Ungestüm ein Glas Milch, um, daß dessen In halt fief), über das Tischtuch und die Salat- schüssel ergoß. Tie Gräfin zürnte und schickte mit stren gem Tadel gegen Lore diese sowie Ossi vom Tische. Tas junge Mädchen hatte Tränen in den Augen; sie war doch ganz schuldlos und wurde trotzdem vor den Gästen wie ein Schul kind gemaßregelt. Sie erhob sich, blaß und wyrlos. " | "Mama, Fräulein Nora kann doch wirk lich nichts dafür, daß Ossi 'so unartig ist!" ries Sissi. "Ten ganzen Tag ist er schon so ge wesen und hat gar nicht gehorcht." Tie Gräfin wurde rot vor Zorn; sie sah das spöttische Lächeln des Barons. "Schweige, Cäcilie! Tu stehst ebenfalls aus und kannst im Kinderzimmer weiter essen. Unartige Kinder gehören nicht an den Tisch der Erwachsenen!"

Wehr- und Nährstand. Wehr- und Nährstand sind eins geworden in diesem schweren Ringen um deutsche Art und deutsches Wesen, deutschen Boden und deutschje Zukunft, wie wohl nid zuvor in der an Käm^pfen so überreichen GesfchWte unseres Vol kes. Ter Landmann ist heute nicht weniger Schützer des Vaterlandes, kein geringerer Strei ter für die Sicherheit und das Heil seiner Kmgeftamnten heimatlichen Erde, als einst, da er mit Sense und Dreschflegel in der arbeit»» harten Faust auszog, um die Schuren der Kin der- und beutegierigen Feinde von Herd und Scholle fernzuhalten. Tausende seiner Söhne sind freudig und stolz hinausgezogen zur Verteidigung der heimatlichen Gaue und haben Blut und Leben dahingegeben, auf daß die Saat auf den deutschen Äeöftrn werter gtzdeihen und die Fruchchte zur Ernte reifen konnten. Wieder aber ist auch, heute Dreschflegel und Sense des Landmannes "gute Wehr

und Waf fen," denn nicht allein auf blutige Walstatt, wie Sur Zeit unserer Vorväter, ruft den deutschen Bauern das Vaterland, — sein Kriegsdienst ist auch Heimatsdienst tjn schönsten und heiligsten Sinne des Wortes. 1 | Bismarck sagte einmal in seinen "Tisch gesprächen" so treffend: „Mit den« RLhrstand ginge auch der Weltstand zu Grabe. Der Bauer ist der Kern unserer Arutzre, der Nach Tn Not und Trang aushält, denn er ist Mit bmt Land« verwachsen und hat aus Selbsterhal« tungsttieb ein Interesse an dessen Erhaltung." Der blinkende Pflug und das Marse Schsverk find, wie wir im Verlause btefer Kriegsjahre zur Genüge erfahren haben, gleich nötig, um den uns auftezwUnganen Krieg siegreich zu beenden. Ter deutMe Pflug hielt sich, allen 'Wohl zu würdigenden Schwierigkeiten zumi- Lrotz, die die Kriegszeit mit sich brachte, blctzrk in «immer ruhender, oftmals harter Arbeit. Das deutsche Schwert aber schärfte sich gleichzeitig mehr und mehr, je weiter es angesichts der noch immer andauerndst Vernichtungswut un serer Feinde zu kräftigem' Schwünge ausholen »nutzte, und es bewahrheitete sich Enrändel Geibels Wort: "Ein Segen rühr im schweren Werke, — dir wächst, wie du's vollbrknM, dis Stärke." , v i Wohl haben die besonderen Nürtschaftlsi chen Verhältnisse, die dieser große Krieg wke in der ganzen Welt, nicht nur bei den krieg führenden Staaten allein, auch in unserm Bäterlande hervorgebracht hat, die für die Alkgebat, weinheit Überaus bedeutßgme Verständigung zwischen Land und Stadt nicht immer io wün schenswerter Weise verbessert. Auf beiden Sei ten mögen Einsicht, der Wille zur WftWerfüllung und die auf allen Gebieten ja oft be wiesene Selbstverleugnung setzt,, da wir bat

Entscheidung immer näher komme«, und da wir ja alle wissen, um was es Ln diesem 'Kriege geht, jode etwaige Kluft, die noch schen Land und Stadt vorhanden sein konnte, \$o weit wie irgend Möglich überbrücke» helfe«. Schon Treitschike sagt einmal in feinev PoStil Überaus treffend: "Eta gewisses GlsiHgewiÄ zwischen städtischM und ländlichem Leban «st fft» die Gesunöhsit des Staates uuenviÄH be deutsam. Wir Germanen sind glücklich erweise der Anlage nckch BauernvÄlke», nri) dieser Na turtrieb einer kräftigen GesundhM ist a« uns noch immer sichtbar." Schon viel ftüher aber § schrieb der Dichter Sohnreh die mahnenden Worte: i l i | Sind des Staates Quell und Macht, ' Bauernfaust und Bauerngeist I Sind die Sieger in der Schlacht, — Wohl dem Staat, der das bedacht." Tiefer ehrenden und gerechtem Zeugnisse deutscher Geistessührer erweist sich, der Bauern stand auch, in dieser Zeit dev schwersten Probe würdig, und ihre Worte mögen ihm auch! heute zur höchsten Pflichterfüllung, zur letzten hin gebenden Opferwilligkeit anfeuern, da es mehr denn je nottuk, in unermüdlichem Eifer unter Ausnutzung aller Kräfte Wehrstand und Volk in ,schwerem, heißem Ringen für Freiheit, Rechst und Zukunft zu unterstützen. So gehörenNährstand und WehrLgnd unlöslich zusammen, und hat schon einst der deutschst Sanier mit der Schwertfaust seinem Volke siegen geholfen, so soll er heute daheim) die Wehrkraft seiner im Kampf stehenden Heldensöhne unterstützend, Mit nimmermüder Arbeitsfauff den Sieg voll enden.

SteBd? u. Verlag I. F. Rtzetsch. verantwortüW» Wchrichtletter g. 2. Wagner. Beibe in Landsh«».

Heute Mittwoch, ab 1 Uhr «. Donners tag von 8—12 Uhr And ab 1 Uhr werden gegen die derzett gültigen Kartoffelmarke» zum Preis» von 13 Pfg. pro Pfund Frühkartoffel abgegeben. Jeweils 5 Pfnnö pro Kopf, aufge rundet auf 10 Pfnnö und ei« Vielfaches hievon. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. L a n d s h u 1 21. August 1618. Stadtmagistrat. Dr. Herterich. Bekanntmachung.

Bekanntmachung. I Die Gold- und Silberankaufsstelle Landshut gibt hiemit bekannt, daß sie auf Anordnung der Kaiserlichen Reichsbank in Berlin, ihren Ankauf von Juwelen. Gold- und Silbergegenständen mit Heutigem eingestellt hat. i Noch nicht abgeholte Gegenwerte für eingelieferte Juwelen, Goldund Silbergegenstände ersuchen wir i bis längsten\*? 25. Arrgrfft §\*ro. l« Empfang nehmen zu wollen. Nach Umfluß dieser Frist kann keinerlei Auszahlung der Gegenwerte mehr erfolgen. Zugleich wird Allen, welche zum vaterländischen Goldankauf durch Ab lieferung beigetragen haben, der Dank zum Ausdruck gebracht. Aon 20.. August 1918. 2214 Gold- und Silberankaufsstelle Laiwshiit.

Die Heeresberichte. Sa ratsche Wt. \_ WTB. Berlin, 20.August 1918, mittags. 8rohes Hauptquartier: M- Wltcher Heeresgruppe des Generalfeldmarfchalls «rouprirrZ Rupprecht von Bayer«. Südwestlich von Bailleul steigerte sich die ArtillerieMigteit mehrfach zu großer Stärke. Auf dem Kampffelde des 18. August er neuerte der Feind gestern abends seine An griffe. Sie kamen südlich bon Metern in unserem zusammengefaßten Feuer nicht zur Ent wicklung. Nördlich von Vieux Berquin wur den sie im

Nahkampfs abgewiesen. [ . ! Beiderseits der Lhs nahmen wir vor einigen Tagen unsere westlich! bon Merbille weit vorgeschobenen Posten ohne Kampf in eine Linie östlich des Ortes zurück. Merville wurde gestern nachts von feindlichen Abteilungen besetzt. 1 [ ! 1 Bei Lens und an der Scarpe wurden englische Vorstöße abgewiesen. 1 Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhme. Nördlich! bon Lihons griffen unsere Stoßtrupps die vorderen englischen Postenlinien an, nahmen ihre Besatzung gefangen und wehrten mehrfache Gegenangriffe des Feindes ab. Südwestlich! bon Chaulnes schlugen wir -einen "am Abend nach kurzem Feuer schlugen vorbrechenden feindlichen Angriff zurück. 1 Nordwestlich bon Rohegriff der Franzose erneut mit Panzerwagen an. Er wurde abgewiesen. i , , 1 Zwischen Beaubreignes und der Oise tags über erbitterter Kampf. In breiter Front ging hier der Franzose, zumteil mit frisch, eingesetzten Divisionen wiederholt zu starken Angriffen vor. Südlich> bon Crapeaumesnil brachen seine Angriffe vor unseren Linien zusammen, beiderseits bon Fresnières scheiterten sie in unserem Gegenstoß. 1 ; In heftigem Nahkampf wurde der Feind zwischen Lassigny und Thiesevort abgewiesen. Teile unserer vorderen Linien, in die er vorübergehend eindrang, wurden wieder gesäubert. Ebenso hielten wir unsere bis zur Oise anschließenden Linien gegen hartnäckige Angriffe des Gegners. Bis zum Abend war der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. ( Zwischen Oise und Aisne nahm der Feuerkampf am Nachmittag wieder große Stärke an. Gegen Abend setzte der Feind seine Infanterieangriffe zwischen Charlepoint und Nouvion fort. Aus beiden Angriffsflügeln wurde er im Nahkampf abgewiesen. In der Mitte

der Front hielt unser Artilleriefeuer die Infanterie 9a östl. W. Bericht. ' WTB. Wien, den 20. August, mittags. Amtlich wird gemeldet: In der Nacht zum 19. ds. vollführten südlich des Sasso Rosso unsere Sturmtrupps einen erfolgreichen Vorstoß in die feindlichen Linien. f Im Asolonegebiet wurden italienische Erkundungsabteilungen abgewiesen. 1 [ Der Chef des Generalstabes. terie des Feindes vor unseren Stellungen nie der. s i Heeresgruppe v. Gallwitz. ' Zwischen Maas und Mosel drangen unsere Erkundungsabteilungen mehrfach in die feindlichen Gräben ein. t | , 9 Leutnant Veltjeun errang seinen 29., 30. und 31., Vizefeldwebel May seinen 21., 22. und 23., Leutnant Roeth seinen 22. Luftsieg. Der 1. Generalauarttermetke^ Säubenborff. \* WTB. Berlin, 20. August. Amtlicher Abendbericht: [ \*, ' [ Zwischen Oise und Aisne hat der seit einigen Tagen erwartete, am 18. und 19. August durch starke Angriffe eingeleitete erneute Durchbruchversuch ' der Franzosen begonnen. Nach erbittertem Kampfe wurde der erste Ansturm des Feindes in unseren Schlachtstellungen gebrochen. I i I I , I C.. , LU 9a tiWische Laicht. Bofist, 18. Aug. Im Tale des oberen Skumbi zerstreuten unsere vorderen Posten nach Nahkampf mehrerer . französische Sturmabteilungen. Bei Bitolia, im Cernabogen, westlich des Tvbro Polje und aus beidm Seiten des Wardar war die beiderseitige Feuertätigkeit zeitweise ziemlich! heftig. Östlich des Wardar wurden englische Infanterietrupps, die sich an mehreren Stellen unseren vorgeschobenen Posten bei dem Torfe Matschukowo zu nähern suchten, durch Feuer zerstreut. Im Wardartale beiderseits lebhaftes Fliegrtätigkeit. 9a türkische Laicht. Konstantinopel, 18. Aug. Amtlicher

Bericht: > Palästinafront: Stellendweise erhöhte bei derseitige Artillerietätigkeit. Auf dem Ostufer des Jordan wiesen wir einen feindlichen Erkundungsvorstoß ab. Zwischen Jerusalem und dem Jordan bietet Bewegung beim Gegner. — Unsere Flieger warfen mit gutem Erfolge Bomben aus die Rebellenlager bei Tafila und Waan. Die Friedensfrage. ! Wien, 20. August. Wie aus informierten Kreisen mitgeteilt wird, hat bei den jüngsten Verhandlungen im deutschen Hauptquartier auch die Friedensfrage eine Rolle gespielt. Da die Mittelmächte immer betont haben, daß sie kein Mittel unversucht lassen wollen, welches zum Frieden "führen kann, daß aber andererseits der Krieg weitergeführt werden muß, solange der Vernichtungswille des Feindes weiter besteht. So kann man ruhig annehmen, daß auch die Besprechungen im deutschen Hauptquartier sich auf dieser Grundlage bewegt haben. i r Gens, 20. August. Dem "Temps" fällt es aus, daß die Note über die Zusammenkunft! sm Großen Hauptquartier nur von dem vollen Einbernehmen über militärische und politische Fragen spricht und daß das wirtschaftliche Problem nicht erwähnt worden sei. Im übrigen benützt die Presse diese Gelegenheit, um wie der einmal eine bevorstehende deutsche Friedensoffensive anzukündigen. Die mannigfaltigsten Belege werden dafür angeführt. ,

cherden darf. Ein Riesenkarpfen mit 42 Pfund wurde in der Donau bei Wien gefangen. Der Fisch war 102 Zentimeter lang und 47 Zentimeter hoch. Doppelte Brandstiftung. Am Sonntag, 11. August, kam auf dem Heuboden des von dem Bauern Ludwig Widmann in Hub bei Neumarkt a. R. 'im April hr. Js.

erworbenen Anwesens Feuer aus, dem die Pferde­stallung zum Opfer fiel. Am 15. August vormittags 9 Uhr brach im Stadel neuerdings ein Brand aus, der die gesamten Heu- und Getreidevorräte vernichtete. Widmann ist nicht versichert und finanziell ruiniert. Der Schaden wird auf 50 000 Mark geschätzt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß vorsätzliche Brandstiftung liegt. Wegen Dchwarzschlachtung wurde die Gast stätte zur Post in Ebenhausen im Isartal geschlossen. ' 1 stampf mit Eisenbahnmuörn. Bei einem Kamps zwischen Cissnbahnangestellten und Eisenbahnräubern im Bahnhofsgebäude Nie derhone bei Kassel wurden-von einem Verbrecherpaar Revolverschüsse abgefeuert, durch die der Bahnrangiermeister Bachmann tödlich verletzt wurde. Mit Hilfe von Feldarbeitern gelang es schließlich, die Räuber durch ein Kesseltreiben zu fassen. Einer von ihnen wurde derart zugerichtet, daß er ittfbaS Landkranken haus gefahren werden mußte. Rancher Henk! Ter Bundesrat hat ge nehmigt, daß den Herstellern von Tabakerzeug nissen auch die Verwendung von Birnen-, Ap fel-, Walnußf-, Haselnuß- und Topinambur blättern als Ersatzstoffs bei der Herstellung von Tabakerzeugnissen und tabakähnlichen Wa- Allerlei.